

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 33 (1946)
Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

donne le ton à la peinture européenne, je répondrai que ce n'est pas parce que Paris a été à la tête du mouvement artistique depuis plus d'un siècle qu'il faut accepter aveuglément tout ce qui en vient. Et si l'on ajoute qu'en suivant Picasso, Braque, Matisse, les jeunes artistes font preuve d'audace et d'indépendance, je répondrai par le petit résumé historique suivant:

1. Pendant le premier tiers du XIX^e siècle, David était considéré comme le plus grand peintre de son temps. Survient un jeune artiste, Delacroix, qui s'impose par Les Massacres de Scio. Imité-t-il David? Non, il en prend le contre-pied.

2. Pendant le second tiers du XIX^e siècle, Ingres et Delacroix étaient considérés comme les plus grands peintres de leur temps. Survient un jeune artiste, Courbet, qui s'impose par L'Enterrement d'Ornans. Imité-t-il Ingres, ou Delacroix? Non, il en prend le contre-pied.

3. Pendant le dernier tiers du XIX^e siècle, Meissonnier, Rosa Bonheur et Bouguereau sont considérés comme les plus grands peintres de leur temps. Surviennent de jeunes artistes, Monet, Degas, Renoir, qui s'imposent par des œuvres diverses. Imitent-ils les trois peintres que je viens de citer? Non, ils en prennent le contre-pied.

Il est inutile de tirer la conclusion, puisque chacun sait la réputation qu'ont aujourd'hui Picasso, Braque et Matisse. L'audace et l'indépendance, c'est précisément ailleurs que chez leurs disciples et leurs disciples qu'elle se trouve; ou plus exactement se trouvera.

François Fosca

Verbände

Mitglieder-Aufnahmen des SWB

In seiner letzten Sitzung hat der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes folgende neue Mitglieder in den SWB aufgenommen:

O. G. Luzern:

Boyer Aug., Architekt
Auf der Maur H., Architekt
Landolt H. P., Journalist
v. Moos X., Journalist
Ebinger Jos., Dekorateur
Sidler A., Kunstmaler

Als Förderer-Mitglied ist dem SWB beigetreten die
Stuhlfabrik Mitlödi, Mitlödi.

Deutscher und Österreichischer Werkbund

Nachrichten, die dem SWB aus Deutschland zugekommen sind, ist zu entnehmen, daß in verschiedenen Städten sich wieder Mitglieder des alten, vom Hitler-Regime aufgelösten DWB zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen haben. Gruppen bestehen in Württemberg, Baden, Hamburg, Berlin und Dresden, wobei bekannte Namen wie v. Pechmann, Renner, Häring, Döcker, Schneck, Baumeister, Dr. Passarge, Dr. König, Dr. Hirzel usw. wieder in Erscheinung treten.

Die Gruppen Baden-Süd und -Nord und Württemberg-Süd und -Nord haben bereits in Stuttgart eine Geschäfts- und Verbindungsstelle eingerichtet, die der in der Schweiz gut bekannten Frl. M. Seeger untersteht.

In Wien hat sich auch der Österreichische Werkbund neu gebildet. Dessen Vorsitzender Prof. Hertel hat in Zürich die Verbindung mit dem SWB aufgenommen und um Unterstützung der geplanten schweizerischen Veranstaltungen in Wien gebeten. str.

J. B. Smits †

Aus Holland erhalten wir die Nachricht, daß J. B. Smits, der ehemalige Lehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich, im November 1945 in einem Gefangenenerlager bei Bandoeng auf Java gestorben ist.

Smits wurde 1906, im Zusammenhang mit der von Direktor de Praetere durchgeführten Reorganisation der Kunstgewerbeschule nach Zürich berufen. Der junge Buchbinder, der bei seinem Vater in Haarlem sein Handwerk erlernte und sich dort an der Gewerbeschule weiter ausbildete, übernahm die Leitung der «Fachschule für graphische Kunst». Er unterrichtete zunächst Buchbinderei, um später das ganze Gebiet der Gebrauchsgraphik zu beeinflussen.

An der Zürcher Schule lehrte er im Sinne der englischen Reformbestrebungen der W. Morris-Schule; er wies in der Buchkunst insbesondere auf die Entwicklung der Form aus Material, Arbeitsvorgang und Gebrauch hin.

Als im August 1913 unter Leitung des Nachfolgers von de Praetere, Direktor Alfred Altherr, der Schweizerische Werkbund gegründet wurde, gehörte Smits, mit einer schon bestehenden Gruppe Zürcher Künstler, zu der

auch der Silberschmied Vermeulen und der Architekt Häfeli sen. zählten, zu dessen eifrigsten Förderern.

Smits war ein vielseitig begabter und interessierter Mann, der sich schon in Zürich und später auch in Amsterdam neben seiner beruflichen Tätigkeit mit besonderem Eifer dem Geigenbau widmete. Er suchte auch da nach neuen Formen und neuen akustischen Möglichkeiten. Seine Geigen wurden unter anderem von seinem Sohn, der Kapellmeister in Utrecht ist, mit Erfolg gespielt.

1920 wurde Smits als Leiter der reorganisierten Kunstgewerbeschule in Amsterdam gewählt, und er verließ Zürich, mit dem er zeitlebens durch persönliche Bande verbunden blieb.

Nach seiner Pensionierung kurz vor dem Krieg schenkte ihm die Stadt Amsterdam eine komplette Geigenbauwerkstätte, in der er seiner besonderen Liebhaberei noch dienen wollte. Er kam nicht dazu, denn auf einer Besuchsreise nach Java, wo seine Tochter verheiratet war, überraschte ihn der Kriegsausbruch, und er geriet nach der Besetzung Javas in die Gefangenschaft der Japaner.

C. Fischer

Tagungen

18. Internationaler Kongreß für Wohnungsbau und Stadtplanung

Vom 7. bis 12. Oktober findet in Hastings der 18. Kongreß des Internationalen Verbandes für Wohnungsbau und Stadtplanung, verbunden mit einer Ausstellung, statt. Das Programm sieht auch Besichtigungen und Ausflüge vor. Auskünfte durch: International Federation for Housing and Town Planning, 13, Suffolk Street, Haymarket, London, S. W. 1.

Schweizerische Sektion der R. I. A.

Am 18. Mai fand in Lausanne die Generalversammlung der Fachgruppe der Architekten zur Pflege internationaler Beziehungen der «Réunions internationales d'Architectes» (R. I. A.) statt. Anwesend waren u. a. Arch. BSA Paul Vischer als Präsident des «Comité permanent international des Architectes» (C. P. I. A.), Prof. Dr. S. Giedion, Sekretär der «Congrès internationaux d'Architecture moderne»

(C. I. A. M.), Arch. P. Vago, Paris, Generalsekretär der «Réunions internationales d'Architectes» und Arch. BSA Edmond Fatio, Obmann des Bundes Schweizer Architekten. Der Vorstand schlug der Versammlung vor, in eine engere Verbindung mit den anderen schweizerischen Architektengruppen zu treten, die ebenfalls Beziehungen mit dem Auslande aufrecht erhalten, und verschiedene Berichte gaben Rechenschaft über den gegenwärtigen Stand der internationalen Beziehungen. In Zustimmung zum Vorschlag von A. Roth Arch. BSA stellte die Generalversammlung die Notwendigkeit fest, aus der schweizerischen Sektion der R. I. A. ein Organ zu schaffen, das die Gesamtheit der schweizerischen Architekten vertreten kann. Sie beauftragte den Vorstand, mit den Zentralvorständen der S. I. A. und des BSA, mit den schweizerischen Mitgliedern des C. P. I. A. und der C. I. A. M. die nötigen Verbindungen aufzunehmen, um nächsten Vorschläge in diesem Sinne vorlegen zu können. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, an welchem auch die Herren A. Prothin, Directeur général de l'Urbanisme et de l'habitation de France, und sein Mitarbeiter Arch. Duval teilnahmen, gab Arch. P. Vago einen klaren, präzisen und äußerst aufschlußreichen Überblick über den gegenwärtigen Stand des französischen Wiederaufbaus. Arch. Pierre Jacquet, Sekretär der Haute Ecole d'Architecture in Genf, regte die Schaffung einer Zentralstelle für Dokumentation an. Sie beschloß, die begonnenen Studien weiterzuführen, und beauftragte damit eine Kommission.

Wettbewerbe

Neu

Neubau von Verwaltungsgebäuden von Amt und Kanton Bern auf dem Holigenareal in Bern

Eröffnet von der Direktion der Bauten und Eisenbahnen des Kantons Bern unter den Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht steht für die Prämierung von 6–7 Entwürfen eine Summe von Fr. 30 000 und für Ankäufe eine solche von Fr. 10 000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Rob. Grimm, Baudirektor des Kantons Bern (Vorsitzender); Franz

Bräuning, Arch. BSA, Basel; M. Egger, Kantonsbaumeister, Bern; Frédéric Gilliard, Arch. BSA, Lausanne; Stadtbaumeister Fritz Hiller, Arch. BSA, Bern; Dr. W. Loosli, Gerichtspräsident, Bern; Martin Risch, Arch. BSA, Zürich; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA, Zürich; Regierungsrat A. Seematter, Polizeidirektor des Kantons Bern. Ersatzmänner: Dr. Freimüller, Gemeinderat der Stadt Bern; A. Krebs, Polizeikommandant, Bern. Die Unterlagen sind gegen Einzahlung von Fr. 60.– auf Postcheckkonto III 406 (Kantonsbuchhaltereie Bern) auf der Kanzlei des kantonalen Hochbauamtes, Münsterplatz 3a, Bern zu beziehen. Einlieferungs-termin: 31. Januar 1947.

Protestantische Kirche mit Kirchengemeindehaus, Pfarrhaus und Sigristenwohnung, Schulpavillon und Kindergartengebäude auf dem Wankdorffeld in Bern

Eröffnet von der evangelisch-reformierten Gesamtkirchengemeinde und dem Gemeinderat der Stadt Bern unter den in der Stadt Bern vor dem 1. Januar 1945 niedergelassenen, der evangelisch-reformierten Landeskirche angehörenden Architekten. Dem Preisgericht steht für die Prämierung von 5–6 Entwürfen die Summe von Fr. 15 000 und für Ankäufe die Summe von Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: H. Hubacher, Arch., städt. Baudirektor I (Vorsitzender); E. Hebeisen, Kirchmeister, Bern; P. Bärtschi, Lehrmeister L. W. B., Bern; Pfarrer K. Kaiser, Bern; Stadtbaumeister F. Hiller, Arch. BSA, Bern; H. Klausser, Arch. BSA, Bern; Dr. H. Wyß, Schulsekretär, Bern; E. Straßer, Stadtplaner, Bern; Alfred Oeschger, Arch. BSA, Zürich. Ersatzmänner: R. Winkler, Arch. BSA, Zürich; A. Rolli, Vizepräsident der Kirchenverwaltungs-kommission, Bern. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 auf der Kanzlei des Städtischen Hochbauamtes, Bundesgasse 38, III. Stock, Bern, bezogen werden. Einlieferungs-termin: 31. Oktober 1946.

Erweiterung des Zaunschulhauses in Glarus

Eröffnet von der Schulgemeinde Glarus-Riedern unter den im Kanton Glarus verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1945 im Kanton Glarus niedergelassenen Architekten. Zur Prämierung von 3–4 Entwürfen steht dem

Preisgericht eine Summe von Fr. 8000 zur Verfügung und für Ankäufe weitere Fr. 2000. Preisgericht: Dr. J. Winteler, Präsident des Schulrates Glarus-Riedern; E. Kadler, Glarus; Heinrich Bräm, Arch. BSA, Zürich; Edwin Boßhardt, Arch. BSA., Winterthur; Egidius Streiff, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmänner: K. Stiefel, Schulrat, Glarus; Walter Niehus, Arch. BSA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Entrichtung von Fr. 20.– auf Postcheckkonto IXa 137 (Schulgutsverwaltung Glarus) bei E. Kadler, Präsident der schulrätlichen Baukommission Glarus, bezogen werden. Einlieferungs-termin: 30. November 1946.

Entschieden

Medizinische und chirurgische Abteilung des Insspitals Bern (Loryspital II)

In diesem zweiten, beschränkten Wettbewerb unter den beiden ersten Preisträgern beschloß das Preisgericht, den 1. Preis von Fr. 1100 an Arch. BSA Otto Brechbühl, Bern, den 2. Preis von Fr. 900 an die Architekten BSA Dubach & Gloor zu erteilen. Außer der Preissumme erhält jeder Bewerber gemäß Programm die Entschädigung von Fr. 1500. Es beantragt, Architekt O. Brechbühl die Planbearbeitung für das Bettenhaus mit Behandlungstrakt und den Architekten Dubach & Gloor die Planbearbeitung für das Personalquartier, sowie den Überbauungsplan für die zukünftigen Personalquartiere auf dem Areal zwischen Kädereckenweg und der Friedbühlstraße zu übertragen. Preisgericht: Dr. med. H. Frey, Inseidirektor, Bern (Vorsitzender); P.-D. Dr. med. E. Baumann, Langenthal; Rudolf Gaberel, Arch. BSA, Davos; Stadtbaumeister Fritz Hiller, Arch. BSA, Bern; Prof. Dr. med. O. Schürch, Winterthur; Rudolf Steiger, Arch. BSA, Zürich; Paul Vischer, Arch. BSA, Basel.

Neues Schulhaus mit Turnhalle in Breitenbach (Solothurn)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1900): Hans Bracher, Arch. BSA, Solothurn; 2. Preis (Fr. 1700): Alfons Barth, Arch., Schönenwerd, und Hans Zaugg, Arch., Olten; 3. Preis (Fr. 800): Werner Wittmer, Bauzeichner, Bonstetten. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer eine Ent-